

standes, Manns- und Frauen-Personen hinfüro ewiglich neben ihrem ererbten uralt adeligen Prädicat und Namen ebenfalls das herrliche Prädicat und den Namen derer von Landau annehmen, und führen dürfen — somit von Häckelberg (oder j. Hackelberg) und Landau.

LXXXII.

**DANIEL MOSER, HERR VON EBREICHSDOF,**

Bürgermeister zu Wien, † 1639.

(Tab. XXI. Nr. 108.)

*Innerhalb eines nach innen in vielen Bögen von Kleeblättern (?) sich krümmenden Kreises die ineinander verschlungenen Buchstaben C D M d. i. C. onsul D. aniel M. oser.*

*Innerhalb desselben bogensförmigen Kreises wie auf der Vorderseite schreitet im 1. und 4. Felde des quadrirten Wappenschildes rechtshin ein gekrönter Greif; im 2. und 3. sind aus drei Hügeln emporstehende Mooskolben; auf dem zierlich gekrönten Helme prangt zwischen zwei Büffelhörnern derselbe Greif, im Felde 16—21.*

Grösse: 1 Zoll 3 Linien; seltene Medaille in der Form eines kleinen Dickthalers; Gewicht:  $1\frac{10}{16}$  Loth, schön geprägtes Silberstück im k. k. Münzcabinete.

*Colligite, quae superaverunt fragmenta, ne pereant! Joann VI. 12.*

Köhler's Erklärung in seinen historischen Münzbelustigungen Bd. XIX. Vorrede S. IV., wo er von den Mooskolben der Kehrseite verleitet, obige Chiffre *M. oneta C. ivitatis D. ünckelspielae* deutete, fällt somit von selbst weg. Vergl. Madai's Thaler-Cabinet II. Nr. 5237 und Appel's Repertorium: Bd. III. Abtheilung I. Nr. 2261.

Die älteste demals bekannte Familien-Urkunde der heutigen Freyherren von Moser ist der den Gebrüdern Niklas Christoph und Hanns Moser vom römischen Könige und Erzherzoge Ferdinand I. dd. Speyer am 21. März 1544 von neuem verliehene Wappenbrief. —

I. Unser Daniel, am 30. October 1570 geboren, scheint ein Enkel eines dieser beiden Moser gewesen zu sein. Er widmete sich den Studien und begab sich nach deren Vollendung mit Hannsen Freiherrn von Breuner, Obersten der Vestung Raab, in spanischen Kriegsdienst, und im Regimente des Obersten Kurz nach Frankreich. Nach ihrer Abdankung bereisete er mit Breuner verschiedene Länder und zog mit demselben bald darauf zwei Jahre nacheinander vor Gran. Hierauf wurde er Führer eines Fähnleins im Trzki-

schen (böhmischen) Regimete, als welcher er sich bei der Einnahme von Hatwan und bei der Belagerung von Erlau am 26. October 1596 unter dem Erzherzoge Maximilian III. und Báthory auszeichnete \*). Sodann gab er seine militärische Laufbahn auf und vermählte sich am 29. März 1598 mit der am 19. Jänner 1582 gebornen Katharina Wankheim von Bruck an der Leitha. Von nun an wurde er von der landesfürstlichen Obrigkeit zu verschiedenen Stadtämtern gezogen, so wie auch bei Commissionen und Absendungen, besonders aber bei den in Oesterreich und in Wien ausgebrochenen Unruhen verwendet. Seine militärischen Verdienste sowie seine ausgezeichnete Brauchbarkeit bei dem im Jahre 1604 zu Pressburg gehaltenen ungarischen Landtage bewogen K. Rudolph II. ihn mittelst Diploms dd. Prag am 12. Juli 1606 sammt ehelicher Nachkommenschaft in den Ritterstand zu erheben, und zugleich das seinen Vorältern im J. 1544 verliehene Wappen zu vermehren und zu verbessern.

Daniel Moser war urkundlich in den Jahren 1606 und 1607 Stadtrichter, im Jahre 1608 innerer Rath und Rittmeister der berittenen Bürgerschaft, welche sich damals zuerst bildete, um den am 19. November desselben Jahres zu Pressburg als König von Ungarn gekrönten Erzherzog Matthias am Tabor zu empfangen. In den Jahren 1610—1613, dann 1616—1623, ferner von 1626—1635 war er Bürgermeister und führte dieses Amt stets mit hohem Verstande und strenger Gerechtigkeit, so dass er schon im Jahre 1616 wegen seiner Verdienste um das städtische Gemeinwohl zu Ihrer kaiserlichen Majestät Rath ernannt wurde. Unter ihm war am 29. März 1616 die Erneuerung der Bürgerschule bei St. Stephan vollendet, deren Rector damals Meister Heinrich Abermann war, der Wolfgang Lazius' Chronik von Wien verdeutscht im J. 1619 herausgab. S. daselbst im Buche IV. S. 58 und 68.

Er wurde am 20. März 1632 in den n. ö. Ritterstand auf-, und den 9. Mai 1635 unter die neuen Ritterstands-Geschlechter angenommen.

Der im Jahre 1634 vom Sultan Amurath IV. an Kaiser Ferdinand II. wegen des schon am 7. September 1627 zwischen beiden geschlossenen Friedens abgeschickte türkische Gesandte wurde von den Deputirten der niederösterreichischen Stände und dem Bürgermeister Daniel Moser mit den Bürgern und Hofbefreiten zu Pferde von der Moserischen Wiese ausser der St. Marxer Linie herein über die Landstrasse durch die Stadt nach der Leopoldstadt zum goldenen Lamme begleitet\*\*). Zu seinen Auszeichnungen gehört der nach Herrn Schlager's gefälliger Mittheilung im Stadtprotocolle vom Jahre 1636 angemerkte Besuch der Königin Maria \*\*\*) in seinem Hause und

\*) Laut dessen eigenhändigen, im n. öster. Ritterstandsarchive liegenden Gesuches um Aufnahme in den n. österr. Ritterstand am 20. März 1628.

\*\*\*) Anton von Bergenstamm's Geschichte des untern Werd's. Wien 1812. S. 139.

\*\*\*) Maria, Tochter des K. Philipp III. von Spanien, war die erste Gemahlin des damals ungarischen und böhmischen Königs Ferdinand III. Sie starb zu Linz am 13. Mai 1646.

Ziergarten in der Rossau, welcher wegen seiner ausgezeichneten Anlagen zu den Zierden Wiens gehörte, aber bei den Zerstörungen in der Belagerung 1683 spurlos verschwand.

Ausser diesem Hause und Garten besass er, wenigstens im Jahre 1614, noch ein Haus in der heutigen Leopoldstadt, indem es bei v. Bergenstamm *l. cit.* S. 20 heisst: Im Jahre 1614 war die Gegend, wo heute das Kloster und das Hospital der barmherzigen Brüder in der Leopoldstadt stehen, schon mit Häusern verbaut. Es standen hier die Häuser des Christoph Praun, Georg Zwerger, Philipp Eytner, Hanns Maurer, Tobias Bubeth, Daniel Moser, eine alte Schiessstatt, die Inslichtschmelze und mehrere andere Häuser. Im Jahre 1615 bauten die barmherzigen Brüder auf die Stelle dieser Häuser ihr Kloster, Hospital und ihre Kirche. Auch besass er ein Haus auf dem Fischmarkt, in dem er starb.

Mehrere Wiener Stadtprotocolle aus seiner Zeit zeigen ihn als einen gewandten Hofmann. Derselbe Herr von Bergenstamm nennt in seiner Geschichte der Vorstädte und Freigründe vor dem Stubenthore, Wien 1812, S. 45 unter den Wohlthätern des Versorgungshauses zu St. Marx: Georg Prandstetter, Bürger in Wien im Jahre 1572 \*); Barbara Jerotsky, Gräfin von St. Georgen und Pösing (nicht Prösing), Gemahlin des Herrn Erasmus von Liechtenstein \*\*), Erheberin des Klagbaums, dann auch den Zwettler Abt Ulrich Hackl (II. 40), und in späterer Zeit nach S. 46 an der Spitze des Magistrates Daniel Moser. An der kleinen Kirche\*\*\*) daselbst sind auf einer Marmorplatte von etwa 5 Fuss Länge und 2½ Fuss Höhe in drei ovalen medaillonähnlichen Feldern die Namen des Bürgermeisters Moser und der zwei Superintendenten, nämlich des Magistratsrathes Johann Haringhauser und Daniel Polmüllner von Mülberg noch die Worte zu lesen:

Im mittlern Felde: DANIEL MOSER REM: KHAY: MAY: RATH VND BÜRGER  
MEISTER. DER STAT. WIEN.

Darüber dessen Wappen; aus dem gekrönten Helme steigt rechtshin ein geflügelter und gekrönter Greif zwischen zwei Büffelhörnern, aus deren Oeffnungen je drei Mooskolben hervorragen.

Zur rechten: IOANNES. HARINGHAUSER  
MAGDEBURGENSIS. SAXO. DES  
INNERN. STAT. RATHS. WIEN. VND  
SUPERINTENDENS. S. MARX.

Zur linken: DANIEL. POLMYLLNER. VON.  
MILLBERG. DES. INERN. STAT.  
RATHS. VND. SVPERINTENDENS. †)

\*) Wahrscheinlich Georg Pr., der mehrmals Bürgermeister gewesen und am 6. Mai 1574 gestorben ist.

\*\*\*) Vgl. Weiskern Beschreibung der Haupt- und Residenzstadt Wien. 1770. S. 212.

\*\*\*) Der Hochaltar wurde im J. 1723 unter dem Pfarrer Rudolf Tschol aus dem obern Vorarlberg errichtet.

†) Daniel Polmüllner, vom J. 1632—1637 Stadtrichter, starb in seinem Hause in der Wipplingerstrasse am 19. Mai 1638 im 48 Jahre.

Ueber dem *Traiteurs*-Eingange daselbst befindet sich (im Jahre 1812) nach S. 55 eine Steinplatte mit der Aufschrift: ANNO 1629 ist dieser Stock in Zeit Herrn Daniel Mosers R. K. M. Rath und Bürgermeister auch mit Hielf E. E. Stadt Magistrat Wien Johann Häringhausers und Christophen Fasold \*), beyde des innern Raths und Superintendenten etc. etc. durch allgemeine Sammlung erbauet und vollführet worden.

Um seinem Namen eine bleibend ehrenhafte Stellung in Oesterreich zu gewinnen, schritt er auf Grundlage seines Adeldiplomes vom 12. Juli 1606 und seiner vielfältigen Verdienste um die Stadt Wien am 20. März 1628 bei dem niederösterreichischen Ritterstande um seine und seiner Familie Aufnahme mit dem Bemerken ein, dass er zwar derzeit mit keinem Landgute versehen, jedoch bedacht sei, ehestens eines anzukaufen. Einen Beweis, welcher Achtung sich Daniel Moser in Wien erfreute, gibt die Intercession des n. östr. Prälaten- und Herrenstandes vom 31. März 1628, womit beide obiges Gesuch der Geneigtheit des Ritterstandes auf das Wärmste anempfehlen, ungeachtet eine solche Intercession nach den eigenen Worten der diessfälligen Zuschrift etwas Ungewöhnliches war. Als dieses Gesuch unerledigt blieb, wandte er sich abermals am 23. Februar 1629 schriftlich an den Ritterstand und erhielt im Landtage vom 29. März desselben Jahres den Bescheid: *Der Röm. Kay. May. Rath undt Burgermeister allhie zu Wien Herrn Daniel Moser über diese praetension anzudeutten: Wann er sich der burgerlichen Functionen entladen, undt alsdann bei dem löblichen Ritterstand gebührlich anmelden werde, so soll Ihme nach Gelegenheit Beschaidt erfolgen.*

Er wandte sich wiederholt am 14. Juli und 8. October 1631 an den n. östr. Ritterstand mit der Begründung, dass er so eben, da eine neue Bürgermeisterswahl Statt finde, dieses Amt aufgeben wolle. Auf die Nichtgewährung intercedirte Kaiser Ferdinand II. am 14. März 1632 und emplahl unter Bestätigung der mehrerwähnten Verdienste dem n. österr. Ritterstande dringend dessen Aufnahme. Die Aufnahme, welche auf diese so gewichtige Anempfehlung erfolgte, lautet: *»Der löbliche Ritterstand will hiemit Herrn Daniel Moser sambt seinem Sohn umb seine sundern Qualitaten und Accomodirung gegen denen Landtsmitgliedern zu ainem Landtmann in den Neuen Ritterstandt angenomben haben, sol auch sobald er sein purgerliche functiones quitiren wirdt zur praesentation fürgestellt werden. Zum Fael aber Herr Burgermeister undt derdessen zeitlichen Tots verbleichen würde ainen als den andern Weeg, dessen mänliche Erben ohne merrer Anhalten würrklich praesentirt werden sollen \*\*).*»

\*) Christoph Fasold (bei Leopold Fischer IV. 132 Fassalot) im J. 1638—1639 Bürgermeister in Wien, starb in seinem Hause am Kienmarke den 29. März 1641, in einem Alter von 58 Jahren.

\*\*) Die Originalgesuche und die betreffenden Documente liegen im Archive des n. östr. Ritterstandes.

Derselbe wurde den 11. Mai 1635 bei den n. österr. Landständen aufgeführt und wohnte dem Landtage am 29. April 1638 bei, wurde am 3. August desselben Jahres Landrechts-Beisitzer. Die Herrschaft Ebreichsdorf am Moos im V. U. W. W. kaufte er von Herrn Veit Schinderl, Herrn zu Immendorf und niederösterreichischem Vicedom, im Jahre 1639, von welcher Zeit an bis zum Jahre 1686 sie Eigenthum der v. Moser'schen Familie war.

Daniel Moser starb mit dem Lobe eines durch Verstand, Fleiss und Biederkeit in jener unruhvollen Zeit um Wien höchst verdienten Mannes in seinem Hause am Fischmarke den 23. October 1639. Es heisst nämlich nach Raimund Ferdinand's von Zahlheim Angabe in Leopold Fischer's brevis notit. urbis Vindob. Tom. IV. p. 132. »*Perillustris Dominus Daniel Moser, Dominus de-et in Ebreychstorf, mortuus domi suae in foro piscario A. 1639 23. October.*

Moser war zweimal vermählt und erzeugte mit der oben S. 255 erwähnten Katharina Wankheim, die am 11. October 1621 starb, fünf Töchter und einen Sohn, nämlich: 1. Johanna, geb. den 20. Jänner 1599, verehelicht am 3. Februar 1613 mit Johann Widmer, J. U. Dr. und Syndicus gemeiner Stadt Wien. Sie starb am 20. Mai 1636 und scheint eine zweite Ehe mit einem N. Wordemann geschlossen zu haben;

2. Maria Magdalena, geb. 22. Juli 1600, vermählte sich am 12. Mai 1622 mit dem so eben erwähnten Veit Schinderl von Immendorf; sie starb am 13. Februar 1628;

3. Rosina, geb. 1. Mai 1602, am 19. Mai 1622 mit Paul Widemann, kaiserlichen Stadtrichter zu Wien, vermählt;

4. Ursula, geb. am 21. October 1603, heirathete am 19. Mai 1625 den J. U. Dr. Cecco Stupano;

5. Katharina, am 8. Mai 1605 geboren, verband sich am 14. Jänner 1629 ehelich mit Johann Bartholomäus Schölhard, röm. kaiserlicher Majestät Hofkammerrath; sie starb am 31. Mai 1635;

6. Daniel (II.), geboren am 23. September 1607, welcher das Geschlecht fortsetzte.

In der zweiten im Jahre 1622 mit Katharina Hag geschlossenen Ehe erzeugte er 7. die Tochter Katharina, die ihm am 12. April 1623 geboren wurde.

Von dieser zweiten Gemahlin steht nach Herrn Schlager's gefälliger Mittheilung im Stadtprotocolle vom Jahre 1629 das naive Unicum: »Der Frau Burgermeisterin vmb willen derselben die Pilder an der innern Ratsstuben selbstn schön gesäubert zwei doppelte Dukaten.»

II. Daniel II. Moser, der Jüngere, vermählte sich zu St. Stephan mit Katharina Gurtnerin von Eggenburg, deren Geschlecht am 30. März

1635 bei den n. östr. Ständen aufgenommen wurde. Deren Kinder waren: a) eine Tochter, die sich mit dem kaiserlichen Hofkammerrathe von Selb verehelichte; b) Johann Ernst, geboren 17. December 1650; c) Max Ferdinand, geb. am 3. Juni 1652; d) Daniel Rudolf, geb. am 10. September 1653.

Auch wird ein Franz Karl von Moser, Herr zu Ebreichsdorf genannt, welcher ohne Nachkommen starb. Seine Brüder verkauften die ihnen nun erblich zugefallene Herrschaft und Veste Ebreichsdorf im J. 1686 dem Grafen Anton von Collalto. Wenn auch dieser Franz Karl in dem Familienpapieren nicht erwähnt wird, so muss er doch diesen Herren von Mosern angehört haben, da er Herr von Ebreichsdorf gewesen.

Wohl von einem andern gleichnamigen Geschlechte war Johann Moser, von welchem der Jesuit Leopold Fischer IV. 133 sagt: »*Perillustris Dominus Joan. Moser S. C. M. Consil. domi suæ in Wipplingerstrasse obiit 28. Febr. A. 1672 ætatis 55. Sepultus ad S. Stephani prope cathedram.*» In der Reihe der Stadtrichter zu Wien erscheint in des Freiherrn v. Hormayr Geschichte von Wien Bd. IV. auf der Tabelle zum 3. Hefte im Jahre 1664 »Johann Moser« und 1670 »Dr. Johann Moser« als Stadtrichter.

III. Maximilian Ferdinand v. Moser, kais. Majestät Rath und Regent des Regiments des n. östr. Landes, vermählte sich am 21. Jänner 1685 mit Maria Clara von Grüner, verwitweten von Ankerskron, und pflanzte den Mannsstamm fort. Seine Kinder waren:

- a) Anna Theresia, am 4. Juni 1687 geboren und später mit dem Freiherrn von Bindershof vermählt;
- b) Karl Leopold Friedrich, der Fortpflanzer des von Moser'schen Namens;
- c) Johann Ferdinand, geb. 5. Juni 1690, war vom Jahre 1712 n. östr. Landrechts-Beisitzer, dann kaiserlicher Truchsess, vom J. 1723 kais. Hofkammerrath, Hofmundschenck, vom J. 1732 Vicedom in Niederösterreich und starb 1738. Er hinterliess von Eva Maria von Mathesern eine Tochter Namens Maria Anna.
- d) Johann Daniel, im J. 1740 Untersilberkämmerer, wurde zur Notificirung der Geburt K. Josephs II. im März des J. 1741 an mehrere kurfürstliche Höfe, als München, Mannheim, Köln etc. geschickt, dann 1749 zum Obersthofstabelmeister und 1752 zum erbländischen obersten Wegdirector befördert; dann verwaltete er von 1764 bis zu seinem kinderlosen Tode zu Wien am alten Fleischmarkt den 23. Mai 1769 \*) die n. östr. Land-Untermarschallsstelle. Er erwarb das Gut Hueb im V. O. W. W., das er von 1740 bis 1744 besass, dann im J. 1743 die Herrschaft Schiltern im

\*) S. Wienerisches Diarium vom Jahre 1769, Nr. 42.

V. O. M. B., wie auch in demselben Jahre Harmanndorf hinter Meissau auf dem Manhartsberge Dessen Gemahlinnen waren Therese von Doblhoff\*), dann Ursula geborne v. Sternegg.

e) Johann Reichard, kaiserlicher Rittmeister, der nach seinem Austritte eine Gräfin ehelichte, sich nach Hermannsreut in der Oberpfalz zog, und daselbst im Jahre 1774 mit Hinterlassung weiblicher Nachkommen starb.

IV. Carl Leopold Friedrich, am 16. October 1688 geboren, machte von den Jahren 1709 bis 1711 Reisen durch Deutschland, die Niederlande, Holland und England, wurde schon am 12. April 1712 wirklicher n. österr. Regierungsrath und im Jahre 1713 Präses der in Wien niedergesetzten Pestcommission. Am 9. Februar 1718 wurde auf sein Einschreiten die Familie Moser von dem n. östr. Ritterstande unter die alten Ritterstands-Geschlechter aufgenommen; in demselben Jahre wurde er ständischer Ausschuss, dann später Obereinnehmer bis zum 30. November 1729, an welchem Tage ihn Kaiser Carl VI. zum n. östr. Land-Untermarschall ernannte. Als die Baiern im September des Jahres 1741 Wien mit einer Belagerung bedrohten, versah er die Stadt mit Lebensmitteln und erbot sich, als der Hof sammt dem Landmarschalle und den Verordneten sich entfernte, auszuhalten.

Seinem Einfluss ist die durch die Herzogin Theresia von Savoyen\*\*) gegründete savoyische Akademie\*\*\*) auf der Laimgrube in Wien zuzuschreiben; desgleichen die Beförderung des gräflich Windhag'schen Alummates, das nach I. 173 seit 1802 mit dem k. k. Stadtconvicte vereint ist, woselbst er die Zahl der Alumnen von zwölf auf sechsundzwanzig und den Capitalsstand um 200,000 fl. vermehrte.

Seiner Wirksamkeit verdankten die von der Gräfin Theresia von Mikosch, vermählten Freiin von Malanotte, gebornen von Hamme, gegründeten Stiftungen, als: 1. für arme Oberofficiers-Witwen; 2. arme Studenten; 3. Ingenieur-Cadeten; 4. arme Kinder im St. Johannis-Spitale; 5. für Kranke bei den barmherzigen Brüdern in Wien; 6. und bei den Elisabethinerinnen allhier, ihre Entstehung, bei welchen Stiftungen die Stifterin der v. Moser'schen Familie das *Jus praesentandi in perpetuum* einräumte. Durch ihn wurde auch die Tepser'sche Stiftung bei dem n. östr. Ritterstande in's Werk gesetzt, welche der n. östr. Repräsentations- und Kammerrath von Tepser für arme Ritterstands-Witwen und weibliche Waisen bestimmte.

\*) Vergl. Wisgrill's Schauplatz des landsässigen Nieder-Oesterr. Adels. Wien 1795. Bd. II. 265.

\*\*\*) Theresia Anna Felicitas, geb. Fürstin von Liechtenstein, Witwe des an den Blattern am 28. December 1729 gestorbenen Herzogs Thomas Emanuel von Savoyen-Soissons, gründete 1748 die sogenannte Emanuel Savoyische Ritterakademie und das adelige Damenstift in Wien, und starb hochbetagt am 20. Februar 1772. Sie ruht mit ihrem Gemahle und ihrem eigenen Sohne, Eugen Johann Franz, der als kais. Generalmajor in seinem 20. Jahre den 24. November 1734 zu Mannheim starb, zu St. Stephan in Wien.

\*\*\*) Diese Stiftung wurde später mit dem k. k. Theresianum vereint.

Desgleichen verdankt man seiner Thätigkeit die Verbesserung der freiherrlich von Chaos'schen \*) Stiftung, indem er durch kluge Verwaltung und Wohlthäter das Stammcapital um mehrere hunderttausend Gulden vermehrte und bewirkte, dass die Knaben im Jahre 1736 aus dem Bürgerspitale in der Stadt in das Chaos'sche Stifthaus auf der Laingrube versetzt wurden, aus welchem die Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1754 die dormalige k. k. Ingenieur-Akademie gestaltete. Durch sein Zuthun lehrte man darin das Ingenieurwesen, wo er bei den öffentlichen Prüfungen auf seine Kosten goldene und silberne Belohnungs-Medaillen austheilen liess. Man lies't auf denselben in sieben Zeilen: BERNARD: GEORG \*\*) — ET — MARIA. FRANCISCA — S: R: I: COMITES — DE — MIKOSCH — 1751. *Darüber prangt eine Krone.*

R. *Unter einer gleichen Krone sind zwei an einander gelehnte, zu beiden Seiten von je einem gekrönten Löwen gehaltene Wappenschildchen, und zwar im rechten quadranten das gräflich von Mikoschische, nämlich im 1. und 4. goldenen Felde ein bis an die Brust abgeschnittener Jungfrauenkopf mit stiegender Haare, im 2. und 3. blauen Felde steht ein silberner Greif; das Malanottesche Schildchen zur Linken hat sechs quer aufeinander gelegte rothe Rhombus.*

Grösse: 1 Zoll 7 Linien; Gewicht:  $1\frac{3}{8}$  Loth in Silber, geprägt; im k. k. Cabinet, war ehemals gehört. Ein gleiches Exemplar in Messing mit Ohr und einem Bande mit den österreichischen Farben verehrte im J. 1847 mir für das k. k. Münzcabinet Herr Johann Baron von Moser.

In Anerkennung dieser seiner Verdienste wurde er von beiden Majestäten am 6. October 1764 zum geheimen Rathe ernannt und zugleich der lange geführten Land-Untermarschallsstelle enthoben, dann mit allerhöchstem Diplome dd. Wien 26. Jänner 1765 sammt ehelichen Nachkommen in den Reichsfreiherrnstand erhoben.

Er erwarb im Jahre 1726 die Herrschaft Paasdorf im V. U. M. B., die er bis 1733 besass, und im Jahre 1732 die bei Lachsenburg gelegene Herrschaft Achau nebst dem Rüdtenhofe, und im Jahre 1756 die Herrschaft Guntramsdorf, die wie Achau den Herren von Haiden, von

\*) Ueber diesen Johann Conrad Richthausen Freiherrn von Chaos, der als kais. Kammerath und Oberstkammergraf in den nieder ungarischen Bergstädten zu Schemnitz am 25. Juni 1663 als ein überaus reicher Mann kinderlos starb; s. Wissgrill II. 30—34.

\*\*) Bernhard Georg Freiherr von Mikosch, n. östr. Regierungsrath, wurde am 3. April 1700 unter die neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen, später ward er auch kaiserlicher geheimer Rath, und fand am 31. Jänner 1720 seine Aufnahme in den neuen Herrenstand. In demselben Jahre erhob ihn K. Carl VI., bei dem er in grossem Ansehen stand, in den Grafenstand. Er hatte schon etliche Jahre vorher von der kaiserlichen Hofkammer den Besitz der Herrschaften Arnstein, Fahrafeld und Neuhaus im V. U. W. W. bekommen, und das Schlossgebäude zu Fahrafeld und die (nun eingegangene) Neuhauser Spiegelfabrik in bessern Stand gesetzt. Nach seinem Tode übernahm im Jahre 1723 wieder die kaiserliche Hofkammer die genannten Herrschaften. Sein einziger Sohn Carl Georg Graf von Mikosch starb minderjährig im Jahre 1738. Dessen Mutter vermählte sich wieder mit Herrn Georg Sigmund Malanotte de Caldes.



denen der Haidenschuss \*) in Wien seinen Namen trägt, bis 1599 gehört hatte. Diese Besitzungen sind aber nicht Fideicommissen geworden, obwohl er es anordnete, indem es Se. Majestät nicht genehmigte; worauf seine Söhne zwei Geldfideicommissen gründeten, die bei der Familie noch bestehen. Er starb am 23. November 1770 zu Wien und wurde in der von Moser'schen Gruft bei St. Stephan beigesetzt.

Am 14. November 1714 vermählte er sich ebendasselbst mit Maria Theresia von Cischini, die ihm 18 Kinder gebar und im Juli 1742 starb; dann am 12. August 1743 mit M. Katharina v. Brockhof. Aus erster Ehe waren:

1. Franz de Paula, geboren am 27. März 1716, starb als Rittmeister im Savoyen'schen Dragoner-Regimente an einem Fieber in Ungarn.

2. Maria Cäcilia Theresia Barbara, geb. 20. Juni 1717.

3. Ferdinand Maximilian, geb. 29. Juli 1718, war Regierungsrath, dann Raitherr, Obereinnehmer und zweimal Verordneter der n. östr. Stände, dann im J. 1771 Präses des n. östr. Ritterstandes. Auf ihn ging die Herrschaft Harmannsdorf über, die er laut Landtafel 1772 besass. Er starb zu Wien am 25. Jänner 1779 und hinterliess Juliana v. Suttner-Gundacker als Witwe, von welcher nach Wissgrill III. 117. Johann Nepomuk Graf von Fuchs am 2. Mai 1783 die Herrschaft Kronseck sammt dem Markte Schiltern und dem Amte Mittelberg und den dazu gehörigen zwei Freihäusern zu Langenlois, im Viertel ob dem Manhartsberge kaufte. Von mehreren früh verstorbenen Kindern überlebten sie:

a) Katharina, verhehelichte Sidentopp von Aitzen; b) Thecla, die ledig, 75 Jahre alt, am 13. November 1824 zu Wien starb; c) Walburga; d) Theresia, verhehelichte von Suttner-Gundacker, † am 3. Jänner 1788; e) Juliana, verhehelichte von Well.

4. Johann Daniel, geboren am 19. October 1719.

5. M. Theresia, geb. am 22. November 1720, und ledig gestorben;

6. Cäcilie, vermählt mit dem n. östr. Regierungsrathe und Kreishauptmann im V. U. M. B. Philipp Jacob v. Managetta und Lerchenau.

7. Paul Franz Richard, geboren am 25. Jänner 1722;

8. M. Anna, mit Joseph Freiherrn von Walterskirchen vermählt, starb im Jänner 1770.

9. Max. Franz Xavier Daniel, am 23. Oct. 1724 geboren.

10. Barbara, ward unter dem Namen Carolina Dominikaner-Nonne zu Windhag (s. I. 173).

11. Johann Baptist Daniel Alois Martial, geb. 30. Juni 1726.

12. Daniel Florian Franz Xavier, geb. 4. Mai 1730.

13. Paul Max Pankraz, geboren 12. Mai 1731.

\*) Ausführliche Häuser-Chronik der Stadt Wien von Schimmer. Wien 1849. S. 49. 237.

14. M. Ottilia Katharina, geboren 13. December 1735, unter dem Namen Aloisia Elisabethinerin zu Wien.

Vier andere Kinder starben in zartem Alter. Dessen Kinder zweiter Ehe waren:

15. Karl Leopold Joachim Daniel, am 2. September 1744 geboren, der sein Geschlecht fortpflanzte.

16. Joseph Karl Nikolaus, am 18. April 1746 geboren, war in den Jahren 1770 und 1771 auf Reisen in Frankreich, in den Niederlanden, England und Deutschland, und bildete sich bei der kaiserlichen Gesandtschaft zu Paris aus, ward Truchsess und vermählte sich im Jänner 1772 mit seiner Nichte Theresia Freiin von Walterskirchen, die ihm sieben Töchter und drei Söhne gebar, die grösseren Theiles als Kinder starben. Er besass von 1784 bis 1811 die Herrschaft Dornau im V. U. W. W., erblindete und starb am 20. Juli 1811.

V. Karl Leopold Joachim Daniel, Karl Leopold Friedrich's älterer Sohn aus zweiter Ehe, diente nach zurückgelegten Rechtsstudien bei den n. östr. Ständen als Obereinnehmer und Raitherr, ward am 29. November 1764 Truchsess und nach Auflösung der ständischen Collegien am 22. April 1765 wirklicher n. östr. Regierungsrath cum voto decisivo bis zum Jahre 1770, in welchem er von dem n. östr. Ritterstande zum Verordneten gewählt wurde und als solcher mit Vorbehalt seines Regierungsraths-Rang und des Dienstesintrittes am 17. August bei dem Verordneten - Collegium eintrat. Auch im Jahre 1779 wurde er zum zweiten Male Verordneter, im Jahre 1784 ständischer Ausschuss, dann 1790 beständiger ständischer Ausschuss mit 1000 fl. Gehalt.

Er schrieb bei Gelegenheit, als Ka. J. Joseph II. die Urbarial- und Landes-Regulirung einzuführen angefangen hatte, eine Brochüre: »Betrachtungen über alle Theile der neuen landesfürstlichen und obrigkeitlichen Steuer-Regulirung« verlegt Wien in der v. Trattner'schen Buchdruckerei 1789.

Mit Nachdruck stemmte er sich gegen ein nicht ausgeführtes Project des Hofrathes Plank in Robotsachen, gegen die im dritten Jahre nach ihrem Bestande im Jahre 1781 wieder aufgehobene Tranksteuer, so wie gegen die Steuerregulirung in Urbarialgegenständen und gegen die Zertrümmerung der ständischen und Landesverfassung im Jahre 1790.

Im Jahre 1802 wurde er n. östr. Landes-Untermarschall, und 1819 Ritter des Leopoldordens.

Ein vorzügliches Verdienst erwarb er sich um die Stände durch Entdeckung eines bei Ausschreibung der vom Hofe im Jahre 1806 aufgelegten 12 Procente eingeschlichenen Fehlers, durch den jährlich um 500,000 Gulden zu viel ausgeschrieben und an den allerhöchsten Hof abgeführt wurden,

wofür ihm die Stände schriftlich dankten und der Rückersatz von Seite des Staates erfolgte.

Im Jahre 1820 dankten ihm die Stände bei zurückgelegtem fünfzigsten Dienstjahre durch eine Deputation für seine treuen und eifrigen, dem ständischen Interesse gewidmeten Dienste unter Ueberreichung einer grossen, mit dem Landeswappen gezierten goldenen Tabatière, welche derselbe zu dem ersten von Moser'schen Fideicommissen bei dem n. östr. Landrechte hinterlegte.

Durch Erbschaft wurde er Eigenthümer der Herrschaft Achau sammt dem Rüdendorf, dann der Herrschaft Guntramsdorf und der Herrschaft Harmannsdorf.

Er vermählte sich am 26. Mai 1771 mit Theresia von Suttner-Gundacker, Tochter Leopolds von Suttner und M. Anna's, gebornen von Garelli, welche am 28. Februar 1784 als wiedervermählte Gräfin von Hallweil starb. Seine Hausfrau Theresia, durch die er die vordem Suttnerische Herrschaft Ebenfurt erlangte, starb am 17. Jänner 1792. Er selbst verschied zu Wien am 21. August 1823 und wurde zu Ebenfurt, wo er sich mit seiner Frau schon bei Lebzeiten einen Grabstein setzte, begraben.

Deren Kinder waren: a) die am 7. Februar 1772 gebornen und bald gestorbenen Zwillinge Carl Leopold und Joseph Carl;

b) Katharina, geboren 25. Juni 1774, die sich am 26. Juli 1810 zu Reinprechtspölla bei Harmannsdorf mit dem k. k. Generalmajor Andreas Freiherrn von Sorriot de l'Hoste († 31. August 1831 zu Guntramsdorf und ruht zu Ebenfurt) vermählte. Sie hatte kein Kind, starb zu Wien am 17. October 1837 und ruht bei ihrem Manne.

c) Theresia Juliana, am 14. December 1775 geboren, starb als Kind;

d) Carolina Theresia, geboren 16. März 1777, vermählte sich am 20. März 1802 mit dem damaligen Obristlieutenant des Regiments Grossherzog von Toscana und nachherigen k. k. Generalmajor Ferdinand Freiherrn von Sterndahl, der am 20. Juli 1846 zu Wien starb. Sie war mit ihrer Schwester Katharina Miteigenthümerin der Herrschaft Guntramsdorf und von  $\frac{1}{15}$  der Herrschaft Ebenfurt. Sie war kinderlos und hatte am 19. December 1846 das Unglück, ihren linken Unterarm zu brechen und den linken Schenkel aus dem Schlussbeine zu fallen, in Folge dessen sie am 7. Februar 1847 zu Wien starb und in Ebenfurt begraben ist.

e) Carl Ferdinand Joseph, der das Geschlecht fortsetzte.

f) Daniel Carl Joseph, geboren am 27. Februar 1780, und in der k. k. Ingenieur-Akademie erzogen, diente als k. k. Oberlieutenant bei Herzog Carl Uhlänen, von welchem Regimente er mit Charakter austrat; derselbe starb ehelos zu Wien am 7. December 1839 und liegt zu Ebenfurt begraben. Die Herrschaft Harmannsdorf, die er von seinem Vater ererbt hatte,

vermachte er einem Seitenverwandten, dem Carl Ritter von Suttner-Gundacker, seine von seiner Mutter ererbten  $\frac{3}{15}$  Theile der Herrschaft Ebenfurt aber seinem Neffen Johann Baptist Freiherrn von Moser;

g) Eugen Carl Joseph, am 9. Juni 1783 geboren, reisete mit dem Abbé Ploucquet nach Deutschland, England, Frankreich und Italien, starb am 7. September 1811 zu Baden und ruht in Ebenfurt.

VI. Carl Ferdinand Joseph, zu Wien am 30. Juni 1788 geboren, ward im Jahre 1802 überzähliger n. östr. Regierungs-Concipist und im Jahre 1817 wirklicher Secretär, als welcher er im Jahre 1831 in Pension trat. Auch bekleidete er bis 1823 die Stelle eines Ausschusses des n. östr. Ritterstandes. Er führte eine musterhafte Administration der Herrschaft Ebenfurt, deren guter Zustand in allen ihren Theilen nur seinem unermüdeten Einflusse zu danken ist. Er erbte von seinem Vater die Herrschaft Achau sammt dem Rüdendorf, von seiner Mutter  $\frac{3}{15}$  von Ebenfurt, dann auch von seinen Schwestern Katharina und Carolina ihre Antheile.

Am 2. September 1801 vermählte er sich zu Ebenfurt mit M. Anna, Tochter des k. k. Hofrathes und nieder- wie auch oberösterreichischen Landesstandes, Joseph Ritters von Koller.

Er starb am schweren Blutschlage zu Wien am 14. December 1847. Dessen vier Söhne sind:

a) Carl Leopold Johann Nepomuk, geboren zu Wien am 7. Juli 1802, war Zögling der k. k. Ingenieur-Akademie zu Wien, dann Lieutenant bei k. k. Prinz von Hohenzollern Chevauxlegers, als welcher er im Jahre 1827 austrat. Er ist Eigenthümer der Herrschaft Achau und des Gutes Rüdendorf im V. U. W. W.;

b) Joseph, der bald nach seiner Geburt starb;

c) Franz, zu Wien am 29. October 1804 geboren, studierte die Rechte, reisete mit seinem am 16. December 1846 zu Wien verstorbenen Oheime und Taufpathen Franz Ritter von Koller, der ein fleissiger Münzsammler war, im Jahre 1826 nach Mailand, Turin, Genua und starb am 18. Juli desselben Jahres zu Hietzing nächst Schönbrunn und ruht in Ebenfurt.

d) Johann Baptist, am 4. August 1808 zu Wien geboren, trat nach zurückgelegten juridisch-politischen Studien im October 1830 als Concepts-Candidat bei der n. östr. Landesregierung in Staatsdienste, wurde am 6. April 1839 überzähliger unbesoldeter Concipist, am 2. April 1842 Secretär und am 10. Jänner 1846 überzähliger unbesoldeter Rath bei derselben Landesregierung und trat nach überstandener schwerer Krankheit mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers und mit Belassung seines Dienstcharakters im J. 1847 aus dem Staatsdienste. Am 1. Februar 1840 wurde er von dem n. östr. Ritterstande einhellig zu dessen Ausschussrath erwählt. Derselbe ist Eigenthümer der unterthänigen Stadt und Herrschaft Ebenfurt an der Leitha sammt Appertinenzien.

Er vermählte sich am 8. August 1842 zu Wien mit Amalie, Witwe des Officialen der k. k. Cameralgefällen-Verwaltung, Joseph Edlen von Manquet, gebornen Reitz aus Krakau, welche ihm am 13. März 1845 zu Wien den Sohn Carl Borromäus Leopold Franz gebar.

Am 4. Juli 1848 Abends 6 Uhr hat sich dieser Johann Baptist Freiherr von Moser in einem Anfälle von Geistesverwirrung, welche die unheilvollen Ereignisse dieses Jahres herbeigeführt haben soll, in Altlerchenfeld im Garten des Hauses Nr. 1 erschossen, und seine Ruhestätte in Ebenfurt gefunden. (Vgl. Wiener Zeitung vom 12. Juli 1848 S. 114). — Ihm verdanke ich hauptsächlich diese Mittheilungen über sein Geschlecht, die er verarbeitet noch kurz vor seinem Tode durchgesehen und berichtet hat.

LXXXIII.

**DON BALTHASAR MARRADAS AUS VALENCIA,**

Comthur des Malteser-Ordens, des h. röm. Reichs Graf, kais. Kämmerer, General der Cavallerie und Arcierengarde-Hauptmann, † 1638.

(Tab. XXI. Nr. 109.)

DON. BALTASAR. MARRADAS. S. acri R omani I. mperii COMES. S. acrae C. aesaere M. ajestatis EXERCITIVM — Dessen Brustbild im Harnisch, darüber ein breites Band mit dem Malteser-Kreuze.

R. EQVITVM GNLI (Generalis). SAGITARIORV — MQVE PRAEFEC:tus. Eine Sonnenblume in einer Landschaft wendet ihren Kelch gegen die niederstrahlende Sonne; um die Blume sind die Worte: NON. INFERIORA. SEQVOR d. i. ich folge nicht Geringerem (als der Sonne).

Grösse: 1 Zoll 8 Linien; Gewicht: 7 Ducaten in Gold mit einem emailirten Reife umgeben, oval, ein überaus schöner, ehemals geöhrteter Originalguss im k. k. Münzcabinete.

Anmerkung. Da die Medaille selbst ohne Jahreszahl ist, aber Don Marradas den Titel eines Reichsgrafen führt, so fällt sie nicht vor das Jahr 1621.

Die Kupferstichsammlung Sr. kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht verwahrt drei Blätter von Sadeler. a) Innerhalb eines auf Waffen und Trophäen ruhenden Ovals ist Don Balthasar's Porträt im Brustbilde mit dem Malteser-Kreuze, darunter dessen Wappen, und im ringsumlaufenden Rande ist von der Feder geschrieben zu lesen: DON BALTASAR MARRADAS EQVES COMMEND:or MELITENS:is SAC:rae CAES: NEC:NON